

Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr, mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Samstag, 22. April 1944

Nummer 94

Fortschritte unserer Angriffe östlich Stanislau

Ablaufen der sowjetischen Angriffstätigkeit - Alle Bewegungen im Osten durch die Schlammperiode behindert

Eigenbericht der NS-Presse
md. Berlin, 22. April. Die sowjetischen Meldungen sprechen von einer starken deutschen Offensive im Raum von Stanislau. Diese Darstellung der Tag-Agentur entspricht jedoch keineswegs den Tatsachen und soll offenbar eine Erklärung dafür sein, daß dem sowjetischen Vormarsch in der letzten Woche Grenzen gesetzt worden sind. Wichtig ist, daß



in dem genannten Raum eine lebhaftere Kampfaktivität deutscher und verbündeter Truppen im Gange ist, die örtlich begrenzte Ziele und vollen Erfolg hatte.

Die sich entwickelnde deutsche Aktivität, besonders im Nordflügel des Südbalkans, wird von dem englischen Militärschriftsteller Libell Hart als Schlüsselschlacht für die sowjetischen Absichten gedeutet. Hart mißt den deutschen Gegenaktionen im Vorfeld der Karpaten wesentliche Bedeutung bei, weil es der deutschen Führung dadurch gelungen ist, die Karpatenpässe rechtzeitig vor dem sowjetischen Zugriff zu sperren. Außerdem aber hätte die deutsche Organisation bewiesen, daß sie trotz der kritischen Situation instande gewesen sei, blitzschnell feste und aufgangsfähige Verteidigungspositionen im Vorraum der Karpatenbarriere aufzubauen. Diese Ansicht des englischen Militärschriftstellers wird in deutschen militärischen Kreisen als zutreffend eingeschätzt.

Die sowjetischen Angriffe im Süden der Ost-

front gegen Sewastopol und die deutsch-rumänischen Stellungen nördlich Jassy waren etwas schwächer als an den Vortagen. Bedeutender sind die Kämpfe, die östwärts der Karpaten von deutsch-ungarischen Verbänden und südwestlich Karva mit dem Ziel der Vereinigung feindlicher Einheiten durchgeführt werden. An beiden Stellen verlaufen die Angriffe unerer Truppen erfolgreich, obwohl der feindliche Widerstand als hartnäckig bezeichnet wird. Ungarische Verbände haben bereits die Stadt Othynia wieder eingenommen und rücken weiter vor. Durch die vorausgegangenen eigenen Unternehmungen zwischen Buczac und Dnjestr war östlich Stanislau ein vom Feind zäh verteidigter Frontvorsprung entstanden, dessen linker Flügel sich an die Karpaten anlehnt und der nach Norden von den Dnjestrflüssen südlich Buczac begrenzt wird. Durch die seit Tagen laufenden Angriffe deutscher und ungarischer Divisionen wird dieser Bogen mehr und mehr eingebrückt.

Die Abschwächung des bolschewistischen Druckes bei Sewastopol ergab sich, wie das OAB gestern abend ergänzend meldete, daraus, daß der im Vorfeld der Stadt aufgehaltene Feind keine bisher auf bewegliche Kampfführung eingestellten Kräfte umgruppieren muß. Zur Verschleierung der Bewegungen führten die Bolschewisten einige örtliche Vorstöße in Kompanie- bis Bataillonsstärke, die aber im zusammengefaßten Abwehrfeuer meist schon weit

vor der Hauptkampflinie blutig zusammenbrachen. Ebensoviele wie sich also damit die Gesamtlage an der Ostfront verändert hat, sind Kennzeichen dafür vorhanden, daß in den nächsten Tagen die Kämpfe wieder anschwellen. Alle Bewegungen im Osten, mit Ausnahme des äußersten Südens der Ostfront, werden durch die nunmehr überall herrschende Schlammperiode stark behindert, die erhaltungs-gemäß erst in der Mitte des kommenden Monats von dem eigentlichen Sommerwetter abgelöst wird.

Die vier Freiheiten / Von Dr. Hans Otto König

Die „vier Freiheiten“ spielen in der Polemik und in den Zukunftspredigten der Feinde Europas eine gewichtige Rolle, denn sie sollen als Grundlage für den kommenden Frieden dienen. Wie alles, was die Feinde an Programmen und Parolen für die Zeit nach der erhofften Auslöschung Deutschlands und Japans aufbringen, sind auch die „vier fundamentalen Freiheiten“ zum Schlagwort und zur Phrase geworden, hinter denen sich nur ganz wenige noch irgend etwas Reales vorzustellen vermögen. Wir erinnern uns, daß diese Freiheiten in der „Atlantik-Charta“ proklamiert wurden, die ihrerseits selbst zu den oft diskutierten Phrasen gehört. Wir entnahmen uns sogar noch des Wortlautes der vier verschiedenen Freiheiten und kon-

Geburtstags-geschenk der Leibstandarte

Führerhauptquartier, 21. April. Das Panzerkorps „Leibstandarte Adolf Hitler“ hat dem Führer auch in diesem Jahr zum Geburtstag für das Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes eine namhafte Spende zur Verfügung gestellt. Die Führer, Unterführer und Männer des Panzerkorps haben in den letzten Monaten 2 475 207 Mark 88 Pfennig aus ihren Reihen gesammelt. Die Spende wurde dem Führer an seinem Geburtstag im Auftrag des Kommandierenden Generals Obergruppenführer und Panzergeneral der Waffen-SS, Sepp Dietrich, durch eine Abordnung des Panzerkorps unter Führung von Ritterkreuzträger Obersturmbannführer Max Büsch überreicht.

Fünf Zerstörer und 166 000 BRT ausgeschaltet

Dramatische See-Luftschlacht vor der algerischen Küste - Hull erlebte 19 höllische Minuten

Von unserer Berliner Schrittleitung
rd. Berlin, 22. April. Während die englisch-amerikanische Luftwaffe ihre Aktivität in den letzten 48 Stunden vor allem gegen die besetzten Westgebiete richtete, konnten deutsche Torpedos und Kampfflieger dem Feinde an zwei verschiedenen Abschnitten der Luftfront außerordentlich wirkungsvolle Schläge zufügen. Ein ganz besonders wertvoller Erfolg gelang dabei unseren Spezialverbänden zur Bekämpfung von Schiffszielen im Mittelmeer, wo sie den Nachschubverkehr des Feindes schwer geschädigt haben. Als ihr Geburtstagsgeschenk für den Führer können sie jetzt ihre bisher größte Leistung melden: in einer dramatischen See-Luftschlacht dicht an der nordafrikanischen Küste versenkten sie etwa auf der Höhe von Algier zwei englisch-amerikanische Zerstörer, vier Frachter mit 29 800 BRT, und einen Tanker von 8000 BRT. Durch Torpedos

und Bomben beschädigten sie außerdem 15 weitere Feindschiffe mit insgesamt 129 000 BRT, und Zerstörer so erheblich, daß mit der völligen Vernichtung eines großen Teiles dieser Einheiten gerechnet werden kann. In der Nacht zum Freitag richtete sich außerdem ein Großangriff starker deutscher Kampferverbände gegen die Hafenstadt Hull. Nach den Aussagen der Besatzungen war es eines der wirkungsvollsten Unternehmen in der jüngsten Phase der „Schlacht um England“.

Der hervorragende Verlenkungserfolg vor der algerischen Küste ist um so höher zu bewerten, als er wieder ein ostwärts gehendes, voll beladenes Geleitzug war. Mit den vier verenkten Frachtern von 29 800 BRT. fanden bedeutende Mengen an Waffen, Munition und Betriebsstoff in die Tiefe. Unter den schwer beschädigten Schiffen befinden sich außerdem zwei große Truppentransporter mit zusammen 26 000 BRT. Im Zeitraum weniger Stunden sind damit für unsere Gegner insgesamt fünf Zerstörer und zwanzig Fracht- und Handelsschiffe mit 166 800 BRT. ganz oder für lange Zeit ausgeschaltet worden. Unseren tapferen Torpedos- und Kampffliegern gelang dieser einzigartige Schlag trotz eines wahren Massenauflaufs feindlicher Abwehrmittel. Sie bewiesen damit erneut, daß ihr fühler Einsatzgeist zusammen mit den ländig vervollkommenen Angriffsmethoden und den hervorragenden deutschen Geschwadern gegen stärkste Feindverbände und massierten Jagdschutz des Feindes durchzusetzen vermag.

Der schwere Angriff gegen die ostenglische Hafenstadt Hull entlud sich in der Nacht zum Freitag mit einer solch hochkonzentrierten Heftigkeit, wie sie England kaum je zuvor erlebte. Die zahlenmäßig starken deutschen Geschwader waren so überlegen und geschloffen angelegt, daß der eigentliche Angriff nur von 23.59 bis 0.18 Uhr dauerte. Aber in diesen 19 Minuten ging ein wahrer Hagel schwerer hochexplosiver Bomben auf das Hafengebiet und andere Gebiete der Stadt nieder. Explosionen von großer Heftigkeit erleuchteten die Stadt mehrfach taghell, und schon gegen Ende des Angriffs hatten sich gewaltige Flächenbrände entwickelt, die noch aus weiter Entfernung beobachtet werden konnten.

Die USA wollen die Stützpunkte behalten

Gouverneur Bricker gesteht die Raubabsichten Washingtons ein

Drahtbericht unseres Korrespondenten
ws. Lissabon, 22. April. Die Absicht der Vereinigten Staaten, unter allen Umständen die von der amerikanischen Armee im Gebiet der Verbündeten eingerichteten Stützpunkte und Befestigungsanlagen auch nach Beendigung des Krieges zu behalten und entgegen den Vereinbarungen nicht wieder zu räumen, wurde, wie „New York Times“ mitteilt, jetzt auch von dem Gouverneur des Staates Ohio, Bricker, einem der führenden Politiker der USA, und Annäherer auf die Präsidentschaftskandidatur, in einer Rede vor dem Union-Vega-Klub in Newport ausdrücklich bekräftigt. Diese Stützpunkte, so erklärte Bricker, stellen eine absolute Grundlage für die künftige Sicherheit der USA dar. Während des gegenwärtigen Krieges habe man ausreichend Gelegenheit gehabt, den militärischen Wert solcher Stützpunkte schätzen zu lernen.

Bricker bezeichnete eine solche Stützpunktpolitik als durchaus vereinbar mit den Traditionen der USA. Es sei durchaus kein „totalitärer oder imperialistischer Ehrgeiz“, wenn Amerika sich strategische Stützpunkte in der ganzen Welt sichere, auch wenn diese Stützpunkte nach den heute noch gebräuchlichen Ansichten über Entfernungen weit entlegen schienen. Man müsse damit rechnen, daß bei der sich immer weiter entwickelnden Geschwindigkeit der Flugzeuge und dem Ausbau der Luftfahrt überhaupt diese Stützpunkte später einmal auf wenige Stunden an die USA heranrücken würden. Sie seien die Wachtposten der USA in einer sich schnell bewegenden Welt. Gleichzeitig kündigte Bricker mit aller Deutlichkeit an, daß die USA auch die von ihnen besetzten Pazifikinseln, selbst wenn sie im Besitz verbündeter Länder seien, zu behalten gedenken.

Über ihren militärischen Wert hinaus würden

diese Inseln und Stützpunkte, so fügte der amerikanische Gouverneur hinzu, auch dazu beitragen, den Vereinigten Staaten zu helfen, neue Handelswege zu entwickeln und sie ins anzuflehen, ihre überseeischen Verbindungen zu stärken. Diese Stützpunkte seien auch weiterhin deswegen unveräußerlich, weil sie die gegenwärtigen und geplanten zukünftigen Verkehrslinien Amerikas in der ganzen Welt offen halten.

Diese Stimme aus den USA, die ja keine zubelebige ist, wird man in London mit besonderer Aufmerksamkeit zur Kenntnis nehmen. Es bleibt den ohnmächtigen Briten weiter nichts übrig, als mit geballter Faust in der Tasche und mit Zähneknirschen die immer offenseneren Worte ihres Veters jenseits des großen Teiches über seine Erbachtungen stumm hinzunehmen. Churchill und Genossen wollten es ja nicht anders, als sie den Krieg ansetzten und die USA zu Hilfe riefen, was zwangsläufig eine Auslieferung des Empires im Gefolge haben mußte.

Briten versenkten spanischen Dampfer

Berlin, 21. April. Wenige Stunden nach dem völkerrechtswidrigen Überfall nordamerikanischer Flieger auf das schwedische Rote-Kreuz-Schiff „Embla“ vor der südransischen Küste haben sich die Engländer eines neuen Völkerrechtsbruches schuldig gemacht. Der spanische Dampfer „Jose Illueca“ wurde am Donnerstag in den Nachmittagsstunden, also an dem gleichen Tage, an dem der Rote-Kreuz-Dampfer „Embla“ im gleichen Seegebiet versenkt wurde, durch acht englische Flugzeuge angegriffen. Die Engländer waren nicht nur zahlreiche Bomben auf das neutrale Schiff, sondern beschossen es außerdem aus niedriger Höhe mit Bordwaffen. Der Dampfer, der vorschriftsgemäß seine Flagge gesetzt hatte und dessen Bordwände mit den spanischen Landesfarben bemalt waren, sank infolge der erlittenen Beschädigungen. Der Kapitän und ein Matrose wurden getötet, drei Mann der Besatzung schwer verletzt.

Sympal völlig eingeschlossen

Schauhaai, 21. April. „Die Schlacht um Sympal“ nähert sich mit Riesenschritten ihrem Ende, da die Verteidiger völlig eingeschlossen und ihnen alle Rückzugsmöglichkeiten abgeschnitten sind“, erklärte der stellvertretende japanische Armeechef auf einer Pressekonferenz. Vereinigte indisch-japanische Streitkräfte rücken nur noch 5 Kilometer von Sympal

und 13 Kilometer von Dimapur entfernt, mit dessen Fall ebenfalls in Kürze zu rechnen sei. Wenn sich in der Endphase des Kampfes das Angriffstempo etwas verlangsamte, so nur, um dem Feind keinerlei Möglichkeiten zum Entweichen zu geben. Das operative Ziel der militärischen Aktionen sei die völlige Vernichtung der vier-ten Feindarmee unter möglichst geringen eigenen Verlusten.

Glückwünsche für den Führer

Berlin, 21. April. In diesem Jahr sind dem Führer wiederum zu seinem Geburtstag nicht nur aus weiten Kreisen des deutschen Volkes, sondern auch von ausländischer Seite Glückwünsche in großer Zahl zugegangen. Zahlreiche Staatsoberhäupter und Staatsmänner des Auslandes haben ihre guten Wünsche telegraphisch zum Ausdruck gebracht.

Giesler bayerischer Ministerpräsident

München, 21. April. Nach dem Ableben des Staatsministers Gauleiter Adolf Wagner hat der Führer den Gauleiter Paul Giesler zum bayerischen Staatsminister des Innern sowie zum Gauleiter des Gaues München-Oberbayern ernannt. Der Führer hat ferner Gauleiter Giesler als Nachfolger des verstorbenen Ministerpräsidenten Siebert zum bayerischen Ministerpräsidenten ernannt.

nen Millionen Untertanen der feindlichen Staaten die von früh bis spät das Schlagwort folportieren ohne seinen Inhalt zu kennen, eine Lektion in eigener Sache geben: Es handelte sich erstens um die Freiheit von Furcht, zweitens um die Freiheit von Not und Hunger, drittens um die Redefreiheit und viertens um die Religionsfreiheit.

Die gesamte militärische, politische und wirtschaftliche Tätigkeit der Schöpfer dieser Atlantik-Charta und damit der vier Freiheiten war und ist ein offener Hohn auf alle feierlichen Versprechen. Ein schweizerische Zeitung hat die Absurdität der allierten Freiheiten durchaus richtig erkannt, wenn sie schreibt, daß die europäische Großmacht ein fünfte Freiheit für besonders wichtig zu halten scheinen, eine Freiheit, die sich zwar theoretisch mit den vier Freiheiten gar nicht verträgt, sie aber praktisch bereits erfüllt hat, die Freiheit nämlich, anderen zu befehlen, was sie zu tun haben. Besonders peinlich für die allierten Freiheitsapostel ist die Tatsache, daß diese Feststellung nicht von deutscher oder japanischer Seite, sondern von einem neutralen Land getroffen wird, wo doch die Atlantik-Charta mit so viel Tamam als die „Freiheits-Alt“ der kleinen Staaten gefeiert wurde.

Über die Verwirklichung der „Freiheit von Furcht“ und der „Freiheit von Not und Hunger“ sind die Flüchtlinge aus den von Amerikanern, Engländern und Bolschewisten beherrschten Gebieten Süditaliens und Nordafrikas Kronzeugen. Die eheilige Handhabung der versprochenen „Redefreiheit“ können die Mosley-Anhänger in Großbritannien, die Vichytreuen in Nordafrika und die Freunde Boses in England und Indien am überzeugendsten beweisen. Daß die Engländer bereits einen obersten Pressenzensor für ein besetztes Deutschland bestimmt haben, nimmt uns den letzten Atem, wohn an der Ernsthaftigkeit der proklamierten Freiheit der Meinungsäußerung. Hinsichtlich der „Religionsfreiheit“ verweisen wir nur auf den all-Patriarchen verkleideten Politruß Sergius, auf die Verurteilung Moskaus, die muslimanische Religion abzuschaffen, und auf das Verbot der „Katholischen Aktion“ in Süditalien durch den vom Krenl eingesandten Wjshynski. Die beschlossene Auslieferung Polens, Finnlands und der baltischen Staaten an den Bolschewismus und die Erpressungen Argentiniens sind Probefälle der vermittelten „Freiheiten“, die die Vergewaltigung menschlicher persönlicher Belange ins Politische übertragen und den ehemals von den Feindmächten „garantierten Völkern“ die Augen übergeben ließen. England ist aus geschichtlicher Tradition auch in diesem Krieg so frei, andere für seine Interessen kämpfen und bluten zu lassen. Wer unter den Soldaten der Alliierten wird die Frage nach den Kriegsziele und den für sie, ihre Familien und ihre Länder greifbaren Vorteilen immer lauter.

Die sogenannten Freiheiten der Atlantik-Charta stellen sich immer offensener als Privilegien der herrschenden Schichten heraus, die den Krieg provozieren und mit dem Ausgang dieses Weltkampfes um ihre Dividenden bangen. Die Greueligkeiten der amerikanischen Presse über Japan, die ohne die geringste sachliche Begründung nur injiziert wurden, um die neue Kriegsanleihe Roosevelt unterzubringen und den Präsidenten unabhängig von seiner Wiederwahl als „obersten Kriegsherrn“ unentbehrlich erscheinen zu lassen, liefern besonders deutliche Kommentare zu den „Freiheiten“, die nur zum Mißbrauch in den Händen ihrer Erfinder bestimmt sind.

Die Freiheit, eine Freiheit, die wir meinen, ist den Feinden ebenso fremd und verhaßt wie unser deutsches Volk selbst. Diese unsere Freiheit entspringt allein der heiligen Verpflichtung, das unser Volk übertragene Schicksal weiterzutragen und erfüllen zu helfen. Ein Teil und vielleicht der wesentlichste Teil des jahrtausendalten deutschen Kampfes um soziales Recht und nationale Würde ist dieser Krieg. Der Führer hat es in seiner Rede ganz klar ausgesprochen, daß es nach diesem Weltkampf nur einen Sieger geben wird, entweder die europäische Völkergemeinschaft, repräsentiert durch ihren stärksten Staat, oder den bolschewistischen Kolos.

Diese dramatische Zuspitzung auf eine einzige Alternative schleudert das ganze Phrasenpaket der Atlantik-Charta und ihrer „Freiheiten“ zu Boden und brandmarkt ihre Urheber als schneidende Verräter, die Blut und Gut von Millionen Menschen auf dem Gewissen haben. Freiheit auf der einen und Freiheiten auf der anderen Seite sind die alles Unwesentlichen entleideten Gewichte auf den Waagschalen der höheren Gerechtigkeit, die über den Sinn der Geschichte und die Gesetze der Zukunft entscheiden.

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 21. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Kampfraum von Sewastopol, am unteren Dniepr und nördlich Jassu treffen die Sowjets heftigen Widerstand an. Zwischen den Karpaten und dem oberen Dniepr drängen deutsche und ungarische Truppen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand weiter vor. Die Stadt Oltina wurde nach hartem Kampf von ungarischen Verbänden genommen. Südwestlich Narwa kämpfen sich unsere Truppen, von Schlachtfeldern wirksam unterstützt, unter Abwehr heftiger feindlicher Gegenangriffe weiter vorwärts.

Aus Italien werden außer erfolgreichen eigenen Störangriffen, bei denen der feindliche Luftverkehr Verluste erlitt, keine besonderen Ereignisse gemeldet. Verbände deutscher Kampf- und Schlachtflugzeuge treffen bei Tage feindliche Stützpunkte im Raum von Vanciano an der adriatischen Küste und in der vergangenen Nacht Ziele im Raum von Nettuno mit guter Wirkung an. Über dem italienischen Raum wurden gestern zwölf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Kampf- und Störflugzeuge führten in der vergangenen Nacht einen schweren Angriff gegen ein feindliches Nachschubgebiet vor der nordafrikanischen Küste. Sie versenkten im Seegebiet vor Almer zwei Beriber, vier Frachter mit 20 000 BRT, sowie einen großen Tanker, 13 Handelschiffe mit 103 000 BRT, zwei große Truppentransporter und drei Beriber erzielten schwere Treffer.

Feindliche Bomberverbände griffen am Tage und in der Nacht Ziele in den besetzten Westgebieten an. In der vergangenen Nacht führten britische Flugzeuge einen Terrorangriff gegen das Stadtgebiet von Köln. Es entstanden besonders in den Wohnvierteln erhebliche Gebäudeschäden und Verluste unter der Bevölkerung. Angriffe einzelner Flugzeuge richteten sich gegen das Gebiet der Reichshauptstadt. Bei schweren Abwehrmaßnahmen wurden 12 feindliche Maschinen abgeschossen.

Starke deutsche Kampf- und Störflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht die Hafenstadt Hull an der englischen Ostküste. In den Zielräumen, besonders im Hafengebiet, wurden mehrere große Flächenbrände und starke Zerstörungen beobachtet.

Eichenlaub für Armees-Oberbefehlshaber

Führerhauptquartier, 21. April. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generaloberst Heinrich Gottfried von Vietinghoff-Knabe. Er ist als 47. Soldat der deutschen Wehrmacht. Generaloberst von Vietinghoff, der 1887 in Mainz geboren wurde, hat als Oberbefehlshaber einer Armee an der süditalienischen Front die Abwehrbewegungen in Süditalien und die verschiedenen Abwehrschlachten gegen die wiederholten feindlichen Offensiven geführt.

Geographie amerikanischer Terrorflieger

Ankara, 21. April. Mit welcher verbrecherischen Fanatikalität die amerikanische Luftwaffe bei den Terrorangriffen eingesetzt wird, erhellt erneut aus einem Vorgang, der sich dieser Tage in der Türkei abspielte. Am letzten Sonntag erfolgte eine Notlandung eines amerikanischen Bombers bei Schilt an der Küste des Schwarzen Meeres unweit des Vosporusausgangs. Die aus acht Mann bestehende Besatzung wurde zur Internierung nach Ankara überführt. Die amerikanischen Flieger verwechselten die Türkei mit Rumänien. Es bedurfte einer sehr geduldsigen Ueberredung von türkischer Seite, die amerikanischen Flieger zu überzeugen, daß Konstantinopel mit Konstanta nicht identisch und daß der Vosporus kein rumänischer Fluß sei.

Reichsmarschall Göring hat mit Wirkung vom 20. April Bruno Dörzer zum NSDAP-Obergruppenführer und Adolf Galland zum NSDAP-Gruppenführer ernannt.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing gestern den Führer der deutschen Volksgarube in der Slowakei, Staatssekretär Karmazin, und den Landesmannschaftsführer Kug, die ihm das Ertrinken einer Sammlung überreichten, die die deutsche Volksgarube in der Slowakei für die Bombenanschläge der Luftnotgebiete, insbesondere der Reichshauptstadt, durchgeführt hat.

Konferenz im Schatten englischer Streiks

Tagung des Internationalen Arbeitsamts mit plutokratischer Marschrichtung

Von unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 22. April. Die Jahreskonferenz des Internationalen Arbeitsamts, die in London in Philadelphia eröffnet worden ist, steht im Schatten der Streiks, von denen England heimgesucht wird. Als ihre Aufgabe bezeichnet die Konferenz, den „sozialen Standard auf jeden Fall zu heben“.

Wie die demokratischen Arbeiter sich dies denken, hat das Internationale Arbeitsamt in zwei Denkschriften dargelegt. Zu sozialpolitischen Problemen, die doch die Hauptsache sein sollten, wurde so gut wie gar nicht Stellung genommen, ausgenommen in jenen Abschnitten, die sich mit der Deutschen Arbeitsfront beschäftigen. Man würde sie gern auflösen, falls man in Deutschland etwas zu tun hätte, aber ihre Einrichtungen werden scharf gelobt. Man empfiehlt sogar, diese zu übernehmen! Durch blinde Hoffschimmer notgedrungen Anerkennung, die um so schwerer wiegt, als es dem Internationalen Arbeitsamt völlig an eigenen Ideen fehlt.

Lebhaft wird man nur, wenn es darauf ankommt, das zugrundegehende demokratisch-liberalistische Wirtschaftssystem zu stützen und die von den Washingtoner Schatzamts-Juden geplanten internationalen Finanzverträge zu verteidigen. Gute sozialpolitische Reformen von diesem Kongress ausgehen zu lassen, wäre den USA. auch völlig unerwünscht. Roosevelt hat in einem Brief an den Kongress die Marschrichtung aufgezeichnet, die eingehalten werden soll. Der U.S.A.-Präsident sieht in dem Internationalen Arbeitsamt „ein Instrument repräsentativer Charaktere für die internationale Politik“, d. h. ein Werkzeug bestehender Ordnungen, das die Aufgabe habe, einen Minimal-Standard einzuführen, einen Mindest-Lebenshaltungskondition, während die arbeitenden Massen der Welt darauf warten, daß ein höheres Niveau als ihr bisheriges eingeführt wird.

„Wir geben eine Luftlagemeldung...“

Flugweg der Bomber unter dauernder Kontrolle bei den Luftspähern im Westen

rd. PK. Meldet der Rundfunk, daß sich einzelne feindliche Störflugzeuge oder starke Kampfschwärme im Anflug auf das Reich befinden, dann haben sich schon lange vorher hunderte Hirne mit dieser Aufgabe beschäftigt. Unzählige Geländepunkte mit guter Seh- und Hörmöglichkeit dienen als Standorte der für die Beobachtung eines bestimmten Luftraumes verantwortlichen Flugwachturms. Abgesetzt von lärmenden Industrieanlagen wurden Hörschilde oder Hörgruben erbaut, um den Luftspähern die angespannte Beobachtung mit Auge und Ohr zu erleichtern. Es bedarf einer genauen Kenntnis aller Gegebenheiten der Verhältnisse, der Beschaffenheit des Windes und irreführender Schallbrechungen, um eine jagdgemäße Anlage einer Flugwache zu gewährleisten. Der Mann im Hörrohr muß ein gesundes Gehör und Hörvormögen besitzen, in Wahrnehmen leiser Geräusche und entferntester Ziele geübt sein und darf sich bei seinem angespannten Spähen und Lauschen von keiner Ermüdungserscheinung übermannen lassen. Die besten Erfahrungen hat man mit Männern gemacht, die in ihrem Zivilberuf Jäger oder Forstarbeiter waren oder in ähnlichen naturverbundenen Berufen gearbeitet haben. Ihre Aufgabe ist es, die Ergebnisse der Wahrnehmung in einer sogenannten Beobachtungs-

ansprache in eine knappe erschöpfende Meldeweise zu bringen und sie unverzüglich unter Angabe der Beobachtungszeit und sonstiger Einzelheiten durch Funk oder Fernsprecher an die Flugmelde- und Wachturme weiterzugeben. So überwacht der Flugmeldebedienstete planmäßig und lärmlos den gesamten Luftraum, stellt die Zahl, Art, Flughöhe und Flugrichtung aller in der Luft wahrgenommenen Flugzeuge fest, verzeichnet ihren Weg auf Karten und liefert mit seinen Beobachtungsergebnissen den zuständigen Stellen, sei es der Flak, den Luftschutzwachposten oder den Unterlagen. Noch bevor die feindlichen Flugzeuge die Westküste Europas überfliegen haben, sind sie bereits erkannt. Sogenannte Flugwachtürme überspannen nehmend ganz Europa und umfassen dabei maßstabgemäß die Schwerpunkte der Luftverteidigung. Nach See hin wird das Flugmeldezentrum durch Beobachtungen der Vorpfeifenstrittkräfte und anderer Einheiten der Kriegsmarine erweitert. Mit ein Flugzeug einmal wahrgenommen oder gemeldet, unterliegt sein Flugweg einer lärmlosen Kontrolle. Jede Kursänderung wird registriert; jedes Höhenmanöver sofort erkannt und die wahren Ziele ausgemacht. Kriegsbereiter Dr. Erwin Speck

Die Palau-Inseln

In den letzten Märztagen glaubte das amerikanische Hauptquartier von einem „höheren Erfolg“ den Vorstoß der Pazifikflotte gegen einen japanischen Stützpunkt auf den Palau-Inseln zu berichten zu können. Es stellte sich aber bald heraus, daß dieser lächerliche Vorstoß mit empfindlichen Verlusten für die Amerikaner von der japanischen Marineflotte abgewehrt worden war. Dieser Vorstoß der amerikanischen Pazifikflotte im Seegebiet der Karolinen trägt alle Anzeichen einer großartigen Aktion, denn gleichzeitig wurde auch eine Reihe anderer Stützpunkte der Japaner durch die amerikanische Luftwaffe angegriffen, so beispielsweise Truk und Ponape. Die Amerikaner vermuten, daß sich zwischen den Hauptinseln der Palau-Gruppe die Ankerplätze der japanischen Kriegsschiffe befinden, denn die durch vorgelagerte Riffe und Felsen gebildeten Häfen bieten genug Raum und auch einen natürlichen Schutz.

Die Palau-Inseln liegen ungefähr 500 Seemeilen östwärts der Philippinen-Insel Mindanao und bilden den am weitesten nach Westen vorgeschobenen Abschnitt der westlichen Karolinen-Gruppe, die bisher noch außerhalb des Kampfgebietes geblieben war. Die östlichen Karolinen dagegen, vor allem die Hauptinseln Truk und Ponape, waren bereits wiederholt Ziele amerikanischer Bombenangriffe. Die Karolinen sind ebenso wie die nordwärts liegenden Marianen größtenteils hügelig und weisen Erhebungen bis zu 750 Meter auf. Sie umfassen etwa 1450 Quadratkilometer und die westlich liegende Palau-Gruppe etwa 450 Quadratkilometer. Die Tatsache, daß dieses Inselgebiet, für das Japan vor über 20 Jahren das Mandat erhielt, heute bereits fast japanisch bebaut und kultiviert ist, bedeutet für die Verteidigung große Vorteile. Hauptkulturpflanze ist die Kokospalme. Es wurden auch Anbauversuche mit Kaffee, Rauschholz, Baumwolle und Zuckerrübe gemacht.



phons ein Schrittschaltwerk, ähnlich wie die Wahl-einrichtung eines Fernsprechanlagen, während in den Empfängern auf dem Fahrzeug ebenfalls statt des Lautsprechers ein Schrittschaltwerk eingebaut ist. Je nach der gewählten Riffer, also nach der Anzahl der Stromschleife, kann man die Geschwindigkeit regeln, mehr oder weniger große Schwingungen in einer gewünschten Richtung ausführen lassen, Geschäfte abschließen usw. Wichtig ist dabei selbstverständlich, daß diese drahtlosen Impulse nicht von feindlichen Sendern gestört werden können. Hierzu bedient man sich automatischer Rückkontrollen und komplizierter technischer Mittel, die nun tatsächlich das einzige Geheimnis unserer modernen Fernsteuerung darstellen. G. Regelin

Das Geheimnis der Fernsteuerung

Wie der „Goliath“ gelenkt wird — Eine alte Erfindung neu entwickelt

Eine der neuesten Schöpfungen der deutschen Wissenschaftler ist der unbemannte Zergewaltiger „Goliath“, der mit einer Sprengladung gefüllt, drahtlos aus einem feindlichen Panzer zugetrieben wird und ihn durch Anlaufen zur Explosion bringt. Diese drahtlose Fernsteuerung, die dem Kalen als modernster Fortschritt der Technik erscheint, ist zwar in den letzten Jahren wesentlich vervollkommen worden, kann jedoch auf ein Alter zurückblicken, das dem „drahtlosen“ Fachmann schon fast ehrwürdig erscheint. Doch wirkt es immer wieder verblüffend, wenn Fahrzeuge oder Schiffe auf den drahtlosen Befehl eines einzigen Mannes ohne jede sonstige menschliche Hilfe wie durch Zauberhand gelenkt sich fortbewegen. Groß war z. B. das Erstaunen, als vor vielen Jahren Marconi von seiner Yacht, die 100 Kilometer vor Neapel lag, die elektrische Straßenbeleuchtung der Hauptstadt der USA drahtlos einschaltete. Etwas im Prinzip ganz Ähnliches waren die Fahrten des deutschen Gespenserschiffes, des Artilleriezugschiffes „Zähringen“, das ebenfalls unbemannt fuhr und dessen Richtung und Geschwindigkeit von einem anderen Schiff aus drahtlos gesteuert wurde.

Wirklichkeit ist sie jedoch höchst einfach. Sie besteht auf der Befehlsseite aus einem starken Sender und auf der Empfangsseite aus einem leistungsfähigen Empfänger. Beide haben Relais, die ähnlich wie beim Fernsprechanlagen als Schrittwähler ausgebildet sind. Durch einfache Stromschleife kann man tausende verschiedener Schaltmöglichkeiten herstellen.

Will man also ein fernlenkbares Schiff, ein Flugzeug oder einen Panzer in Betrieb setzen, so benötigt man nur statt des Mikro-

Zwischen den Ruinen des Römerberges

Nach den Städten in Westdeutschland und im Norden des Reiches haben die englisch-amerikanischen Luftkrieger mit ihren Bomben mit Phosphor und Brand auch die alte traditionsreiche Metropole zerstört. Gab es ein stolzeres Städtebild als die unzählige oft gemalte „Rainfront“, jene Häuserreihe, die sich längs des ruhig fließenden Stroms, breit hingelagert vor der vielschichtigen Stadt, erstreckte? Die Rainfront mit den sorgfältig erhaltenen Resten der Kaiserplatz und die unerfesslichen Kostbarkeiten der dahinter sich ausbreitenden Altstadt haben die amerikanischen Bomben in tagende Ruinenfelder verwandelt. Der Weg vom Dom zum Römerberg, den Jahrhunderte hindurch die deutschen Kaiser nach dem Krönungsakt im Dom zum Krönungsfest im Römer gingen, führt über mannshöhe Schutt- und Trümmerhaufen. Das herlich gefornete Steinwerk des Hauses „Zur goldenen Waage“ liegt zerstückelt auf der Straße, die vielhundertjährige Metzgereien, die stolzen Bräuerhäuser, das „Steinerne Haus“, das Haus „Zum Engel“, die heimeligen Weinstuben um den Römerberg, der „Schwarze Stern“, das Pfingstergäßchen, die Nikolalirche — sie alle sind zerfallen, zertrümmert. Der Römer selbst, schwarz verkolbt vom Brand, steht wie enthauptet da — der ehrwürdige Kaiserfahnen, die Rotunde — ausgebrannt. Und inmitten dieser grauenhaften Zerstörung hebt wie durch ein Wunder erhalten die Justitia des Gerechtigkeitsbrunnens anklagend die Hand zum Himmel.

Wohin wir uns auch wenden — die Zerstörung will kein Ende nehmen — das Lutherhaus, Leinwandhaus, der Braunsfels, Haus Lichtstein, Salzhaus, Hauptwache, die Katharinenkirche, in der Goethes Mutter ihren festen Platz hatte, die Paulskirche, in der das Bundesparlament tagte, das Tuch- und Tapetenpalais, das Haus „Zum Schwan“, in der der Wer Friede unterzeichnet wurde, die Karmeliterkirche und Kloster, deren gotisches Maßwerk und Wandmalereien des Jörg Ratgeb jahrelange Restauratorenarbeit wieder freigelegt und hergestellt hatten — ausgebrannt oder zerstört. Wo es brannte, hat der Erhaltungswille der tapferen Bevölkerung sich dagegen gestemmt und meist dem Flammen das Opfer entziehen können. So findet inmitten der Zerstörung an der Fronte des erhaltenen „Rürnbergers Hofes“, in dem Jahrhunderte hindurch Fürsten und Kaufleute eine Herberge fanden, ein schlächter Zettel ein Dutzend Namen, Männer und Frauen, als die wagemutigen Retter dieses historischen Gebäudes.

Wer je in Frankfurt weilte, der hat auch im Großen Hirschengraben jenes Haus besucht, in dem Frankfurts größter Sohn geboren wurde. Das Goethehaus, das längst eine Wallfahrtsstätte europäischer Kultur geworden war, ist zerstört. Die Kränze, die die Geburtsstadt Shakespeares dem Frankfurter Goethehaus als Ovation für den Goetheischen Welt über den Kanal geschickt hatte, sind nun — wie ein grimmiger Jahn über die eigene Schande — von eigenen Bomben unter dem Schutt begraben.

Stettinius aus Stettin

Wenn er sich am Konferenztisch erhebt, mit schneeweißem Haar, blendendem Zahnfleisch und jungem, gebräuntem Gesicht, könnte man meinen, er sei gerade aus einem Hollywooder Filmstudio entzogen — so sehr trifft er den Typ der Industriemagnaten, dem Drehbuchautoren so sehr ein Straußchen Menschlichkeit ins Knopfloch stecken die Tatsache, daß er nicht wie die meisten Wallstreet-Jahrgänge in Yale oder Princeton erzogen wurde, sondern als Außenleiter nach Virginia ging, wo er bedürftigen Studenten unter die Arme griff und in einer Sonntagsschule las — zum Vergleichen des weitläufigen Vaters — mag ihm eine gewisse Popularität verschafft haben.

Im nahen Charlottesville vermittelte er bedürftigen Studenten Halbtagsbeschäftigungen in Restaurants und Büros, und dem Vizepräsidenten von General Motors, einem alten Herrn von Virginia, gefielen die puritanisch-moralisierenden Grundsätze aus den traditionellen Universitäten entflohenen jungen „Stet“ so sehr, daß er ihm die „Menschenführung“ bei General Motors antrug, allerdings — so meinte Mister Pratt — müsse er zunächst als Arbeiter mit 24 Cents Stundenlohn seine Aufgabe studieren.

Mit dem Scheitern eines feierlichen Vaters in der Tasche, der sich über die Wundlung des Sohnes vom Sonntagsgedrehten zum Big-Business-Man vernünftigt die Hände reibt, war das eine leichte Sache. Einmal auf die Industriestrupe des Vaters gehen, der bei Morgan als Stahlstraffer gebildet hatte und durch seine Millionengeschäfte mit Frankreich und England im ersten Weltkrieg Millionen geschaffelt hatte, hielt es den jungen „Stet“ nicht lange in der Tätigkeit, die Mister Pratt für ihn ausgedacht hatte; er wollte mehr als 24 Cents pro Stunde!

Big Business brauchte nach der Wahl Roosevelts einen Mann, der die Verbindung zu den wilden New-Dealern in Washington herstellte, einen Mann mit sozialem Alibi und fähigem Kopf, der den Kompromiß zwischen den kriegswitenden Industriekapitalisten und den New-Dealern anbahnte. Stettinius verstand es glänzend, den Fuß in beiden Lagern zu haben, und die Morgan-Gruppe dankte ihm für seine Verdienste als Kurier zwischen Kapital und Capitol, indem sie dem knapp Vierzigjährigen die Präsidentschaft über den ganzen United-Steelkongress übertrug, die Herrschaft über die amerikanische Stahlproduktion.

Wie so viele an exponierter Stelle der U.S.A. Kriegführung, die deutschen Blutes sind — er ist der Nachkomme eines lutherischen Pfarrers aus Stettin, der 1791 in Washington seinen Fußboden aufmachte — verfolgte er das Land feiner Väter mit einem eisernen Hufe. Nicht daß er persönlich auf die Pulse der Kriegshetze stieg — Stettinius trat öffentlich selten hervor — aber in seinen Ratsschlägen an Roosevelt und bei den von ihm gegen Deutschland inspirierten wirtschaftlichen Maßnahmen demonstrierte er sich.

Vom Sessel des Stahlmagnaten ins Weiße Haus wechselnd, forderte Stettinius die Einführung einer Wehrwirtschaftsstruktur schon lange vor den Schüssen von Pearl Harbour; seine Vorschläge zur amerikanischen Aufrüstung waren in ihrer Zielsetzung so weitgehend, daß selbst Roosevelt die Ausführungen in dreifach gesicherten Tresoren verwahrte. Die Freundschaft mit Roosevelt führte im Mai 1940 zu seiner Berufung als Leiter der gesamten Englandhilfe, in welcher Eigenschaft er den kranken Hopkins ablöste.

Er öffnete die staatlichen Kassen und verdiente — wie sein Vater — ungeheure Summen an veralteten Geschützen und Panzern, die er britischen und sowjetischen Einkäufern anpreist — ein zweiter Basil Zaharoff, der dem Kongress mit glatten Worten und unbeweglicher Miene sagenhafte Millionenanleihen entlockt. Von ihm stammt zwar das scharfe Wort, er habe jeden Cent buchen lassen und er werde jeden Penny zurückfordern, aber daran wird er sich später ebenso ungen erinnern wollen wie an die Suppenküchen-Ideale seiner Jugend.

Neues aus aller Welt

Der Storch in der Verabahn. Auf der Fahrt in das Endstadium des Storbital fühlte plötzlich eine junge Frau einem gesunden Welpen das Leben. Die begleitende Bekannte und ein mitfahrender Arzt leisteten der Gebärenden den ersten Beistand. Der Vater des Kindes wird überfordert sein, wenn er an der Front die Nachricht erhält, daß sein Erstgeborener gleich als „Häbender Geleite“ inmitten von Wägen und Häusern, umstrahlt von Dornensonne seinen ersten Schrei tat.

In das eigene Taschenmesser geküsst. Taschenmesser sind ein beliebtes, aber gefährliches Spielzeug der Jungen. In Venedig sprach ein Jugendlicher mit offenem Taschenmesser über einen Graben, stürzte und rannte sich das Messer ins Bein, so daß er auf der Stelle tot war.

Eine teure Schnuppelei. Daß es nicht nur gefährlich, sondern unter Umständen auch ein teurer Spaß sein kann, wenn man Scheren herummischen läßt, mit denen kleine Kinder gern spielen, mußte einer Mutter in Kōbe erfahren. Als sie sich eines kleinen Augenbildes nur unwenig bediente, nahm das schätzbarste Töchterchen die Scheren und zerstückelte einen Hundertmarkstein in kleinste Teile.

Der Eisenträger als Retter. Bei einer Reparatur am Kirchturm von Konstanz bei Tondern brach der Kirchturmdienstler von der Leiter zusammen und stürzte von der Turmspitze ab. Doch fiel er auf einen nur sechs Meter tiefer angebrachten Eisenträger. So wurde er vor dem tödlichen Sturz in die Tiefe bewahrt und kam mit schweren Verletzungen davon.

Opiumhöhle mitten in Paris. Mitten in Paris ist eine aus zwei Wohnungen bestehende Opiumhöhle aufgedeckt worden. Verhaftet wurden zwei Verdächtige und vier Diensthöhlen. Die Geschäfte mit dem weißen Nollen, das das eine Ehepaar ein von ihm entlassenes Dienstmädchen wegen Diebstahls angekauft hatte. In der einen Wohnung, die mit wertvollen Möbeln eingerichtet war, fand die Polizei Opiumkisten, Nadeln für Einpreibungen sowie einige Menen Opium und andere Raufgänger.

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45 Uhr: Bismarckpolitische Vorträge bis 1802, 14.15 bis 15.00 Uhr: Damburger Unterhaltungsspiel. 15.00 bis 16.00 Uhr: Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalisten in Berken von Schubert, Brahms und Wagner, 16.00 bis 17.00 Uhr: Bunte unterhaltungsreiche Konzerte, 17.15 bis 18.30 Uhr: „Dies und das“ mit dem „Gut zum Schatz“ aus Wien, 20.15 bis 22.00 Uhr: „Für jeden etwas“, zwei bunte Stunden von Alt-Schreiber (auch Deutschlandsende). — Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Drecker- und Kommerzmusik von Mozart, Weber, Schubert, Wagner, Bach u. a.

Schwäbisches Land

Zum Gedenken des Führers

nsq. Stuttgart. Anlässlich des Geburtstages des Führers fand ein Appell der Mitarbeiter der NSDAP, Gauleitung Württemberg-Hohenzollern statt, bei welchem Abschnittsführer Bieger das große Leben, Werk und Beispiel Adolf Hitlers, des Führers Großdeutschlands, Erneuerer Europas und Neuordner der Welt, deutete. Alle Arbeit, zu der Adolf Hitler jedem Kraft und Glauben zum Bienen an seinem einmaligen Werk gibt, wollen wir tun, um das unerschütterliche Vertrauen des Volkes, an dem alle Fortschrittsversuche unserer Feinde scheitern, zu pflegen. Der Leiter des Gauabschnitts, Hauptbereichsleiter Baumert, eröffnete und beschloß den Appell mit dem Gruß an den Führer.

Beförderungen zum 20. April

nsq. Stuttgart. Der Führer hat zum 20. April Hauptbereichsleiter Adolf Mauer zum Reichshauptamtsleiter in der Parteifinanz und zum Dienstleiter befördert. Außerdem wurden Kreisleiter Otto Spöhner in Neulingen zum Oberbereichsleiter und Kreisleiter Karl Mater in Freudenstadt zum Bereichsleiter befördert.

Weiterhin wurden befördert: bei der SA-Gruppe Neudorf die Obersturmbannführer Hans Fischer, Standarte 247 (Neulingen), Ernst von Kitzlich, Standarte 475 (Rottweil), Heinz Riese, Gruppenstab und Helmut Dannheim, Standarte 119 (Stuttgart), zu Standartenführern, bei der NSKK-Motorgruppe Südwest Oberstabsführer Willi Herdinger zum Standartenführer und bei der Hitler-Jugend des Gebietes Württemberg Oberstabsführer Hermann Löwenthal, SA-Führer des Bannes 124 Ravensburg, zum Bannführer.

Geburtstagsgabe für die Verwundeten

nsq. Stuttgart. In jedem Monat einmal führen die Kreisämter für Volkswohlfahrt der NSDAP, des Gau Württemberg-Hohenzollern Verwundetenbetreuung in den verschiedensten Lagerten durch. Das aber heute zu Führers Geburtstag unsere verwundeten und kranken Soldaten besondere Freude haben sollen, ist selbstverständlich. Das Kreisamt für Volkswohlfahrt der NSDAP, in Stuttgart hat beispielsweise für alle Verwundeten der in seinem Bereich liegenden Lazarette zum 20. April Geburtstagspäckchen mit einem wertvollen Buch, einer Flasche Wein, 20 Zigaretten, zwei Packchen Keks, ein Beutel Bonbons, zwei Nougatstangen, eine Nährpaste, Briefpapier und Postkarten als sicher sehr willkommenen Inhalt gesendet, die bei Feiern der Partei in diesen Lazaretten als Geburtstagsgeschenk der Volksgemeinschaft an den Führer seinen verwundeten Soldaten ausgegeben werden. Wie in Stuttgart werden auch alle Verwundeten in den Lazaretten im Gau Württemberg-Hohenzollern und im ganzen Reich solche und ähnliche Geschenke erhalten.

Bestrafte Schwarzmaher

Stuttgart. Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: Das Sondergericht Stuttgart verurteilte am 6. April drei Mühlenbestzer aus Sindelfingen, Kreis Würtlingen, wegen Kriegswirtschaftsverbrechens zu Gefängnisstrafen zwischen einem Jahr und zwei Jahren. Die Verurteilten hatten längere Zeit hindurch für ihre Kunden, die als Selbstverwahrer bei ihnen mahlen ließen, mehr Brotgetreide zu Mehl verarbeitet, als diesen auf Grund ihrer Mählkarten freigegeben war. Die Gesamtmenge des schwarzermahlenen und damit der öffentlichen Bewirtschaftung entzogenen Brotgetreides belief sich bei der einen Mühle auf mindestens 400 Zentner, bei der anderen auf mindestens 600 Zentner. Darüber hinaus hatten die Verurteilten teils gegen die Zweckbestimmungen verstoßen und das Getreide nicht in der vorgeschriebenen Weise ausgemahlen, teils ihre Pflicht zu geordneter Buchführung und wahrheitsgemäßer Vermahlungsmeldung gröblich verletzt. Bei der Bemessung der Strafen hielt das Sondergericht zwar allen Verurteilten einige Milderungsgründe zugute, mußte jedoch angesichts der großen Bedeutung, die gerade auch den Mühlenbetreibern für die Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes im Kriege zukommt, zu erheblichen Strafen greifen und bei einem der Verurteilten, der als Obermaher zu besonders gewissenhafter Betriebsführung verpflichtet war, auf die schwerste der ausgesprochenen Strafen erkennen. In der Verhandlung wurde zum Ausdruck gebracht, daß in Zukunft gegen unbeherrschbare Mäher, die alle Warnungen zum Trost auch weiterhin die Volks-

ernährung gefährden, mit Zuchthausstrafen und Betriebschließung unnachlässig eingeschritten werden wird, daß aber auch der Selbstverwahrer, der im Kriege einen Mäher zur Schwarzmahlung verleitet, schwere Bestrafung zu gewärtigen hat.

Verhängnisvolles Spiel mit einer Pistole

Heilbronn. Ein Junge aus dem Rheinland und ein anderer aus Heilbronn hantierten mit einer Pistole, wobei sich ein Schuß löste. Der eine Junge stürzte von einem Baum schuß getroffen zu Boden; der zweite, in der Meinung, den Kameraden erschossen zu haben, brachte sich einen Kopfschuß bei, an dessen Folgen er kurz nach seiner Verbringung ins Krankenhaus starb. Der erstere Junge dürfte mit dem Leben davontommen.

Mörder in Mengen festgenommen

Mengen, Kreis Saulgau. Genbarmeriebeamte konnten in Mengen einen verheirateten, aus Krehbrunn a. B. stammenden Mann festnehmen, der Anfang April in Krehfeld ein Mädchen, das von ihm ein Kind erwartete, ermordet hatte. Nach der Tat floh der Mörder nach Mengen, wo er seine Frau, die dort als Evaluierter untergebracht ist, aufsuchte. Hier konnte er gleich in der ersten Nacht verhaftet werden. Er trug eine geladene Pistole und Munition bei sich. Ueber die Mordtat sagte der Festgenommene aus, daß er und das Mädchen gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten. Als er aber nach Tötung des Mädchens die Waffe gegen sich selbst richten wollte, habe sie verjagt.

Quer durch den Sport

Auch diesmal bringt das Sportwochenende in Württemberg ein vielseitiges Programm, das mit einigen bedeutenden Veranstaltungen aufwartet. Zu diesen zählen in erster Linie das Fußballstadtspiel in Rottenburg zwischen Nürnberg, Fürtb und Stuttgart, das Vorrundenspiel in der Deutschen Meisterschaft der Männer zwischen Wacker München und Reichsbahn-St. Stuttgart und die Hallenkaueisterschaften der württembergischen Schwimmer in Neulingen. Im Fußballsport kommt von den wenigen noch ausstehenden Meisterschaftsspielen das Treffen zwischen Sportfr. Stuttgart und Union

Voltingen zum Austrag, in der Frauenbauernmeisterschaft steht der Ulmer Bolkampf zwischen ESV und 1846 auf dem Spielplan, und schließlich kommt auch der Jugendport wieder zur Geltung mit einer großen Schwerathletikerankunft in Obereisesheim.

Zwischenrunde in der Fußballmeisterschaft

Die Deutsche Fußballmeisterschaft wird am 7. Mai mit den acht Spielen der Zwischenrunde fortgesetzt. Die noch im Wettbewerb liegenden sechzehn Mannschaften sind zu nachstehenden Paarungen zusammengestellt worden: Wilhelmshaven 05 gegen ESV Hamburg; HSV Duisburg - Schalke 04; 1. FC Nürnberg gegen VfR Mannheim; FC Saarbrücken - FC 93 Mülhausen; Vienna Wien - SC Hirschberg; Borussia Fulda - Dresdner SC; Hertha-BSC gegen ESV Danzig - Holstein Kiel; VfB Königsberg gegen ESV Mülbers - HSV Groß-Born. Der Spielplan der Zwischenrunde wurde bereits bekanntgegeben, obgleich einige Einsprüche noch Vorschüben nach sich ziehen können.

Schützengilde Ravensburg scharf Meister

Der Deutsche Schützenverband führte einen Fernwettbewerb in allen Waffenarten durch. Besonders hervorzuheben hat sich die Schützengilde Ravensburg. Von sechs Meisterschaften konnte sie drei an sich reißen. Sie erzielte mit der Kleinalber-Sportwaffe besteichte Witterung 1469 Ringe, mit der Kleinalber-Sportwaffe offene Witterung 740 Ringe und mit der Kleinalber-Gebrauchswaffe 725 Ringe. Im Schießen mit dem Wehrmannsgewehr konnte sich die Schützengilde Dberndorf mit 667 Ringen an die Spitze stellen. Mit der gebrauchsmäßigen Pistole wurde die Schützengilde Heilbronn mit 1478 Ringen Sieger. Die Schützengilde Neulingen erreichte mit dem Wehrmannsgewehr 700 Ringe und konnte damit den bekannten Meister Schützenlust Albstadt um 10 Ringe schlagen. Die besten Einzelschützen waren Frankenhäuser (Ravensburg); Breh (Dberndorf); Urban (Dberndorf) und Hauser (Neulingen).

Kultureller Rundblick

„Mein Liebster macht Musik für mich“
Röblers Lustspiel im Stadt. Schauspielhaus
Karl III. und Anna von Desterreich sind unterirdische Väter in einem modernen Liebespaar. Das Drama Röblers in seinem vom Städtischen Schauspielhaus Stuttgart erhaltener Urfassung „Mein Liebster macht Musik für mich“ mit bester

Wenn man die Bomben pfeifen hört

Zu spät, um sich in Sicherheit zu bringen — Der trügerische Motorenlärm

Auch der Terrorkrieg gegen die Zivilbevölkerung kennt jene „Sachverständigen“ im Bekanntheitskreis oder in der Hausgemeinschaft, die mehr oder minder freigelegt mit guten Ratsschlüssen sind. Beispielsweise ist eine oft gehörte Behauptung, daß es möglich sei, fallende Bomben freihändig am Pfeifton zu erkennen. Diese Ansicht ist eigenwogen zutreffend wie jene andere, daß man eigene Träger von feindlichen Terrorbomben am Klangbild der Motoren unterscheiden könne. Dies ist zwar an sich möglich, doch sind lange Erfahrung und ein besonders geschultes Gehör erforderlich, um auf diesem Gebiet keinen akustischen Täuschungen zum Opfer zu fallen. Auch lassen sich aus dem Motorenlärm keine Schlußfolgerungen auf die Zahl der feindlichen Terrorbomben ziehen. Gewöhnlich wird die Zahl der Angreifer erheblich unterschätzt. Die Geräusche vergrößern sich nämlich nicht entsprechend der Zahl der Schallquellen. Zwei Flugzeuge sind keinesfalls doppelt so laut zu hören wie eines allein, sondern nur um einen Bruchteil lauter. Weitere Täuschungen sind möglich, wenn verjagt wird, aus der Lautstärke des Flugzeuglärms auf die Flughöhe zu schließen. Der Lärm wird sich hierbei immer verkleinern.

Run zu den Fliegerbomben. Jede Bombe fällt zuerst verhältnismäßig langsam. Um 500 Meter Höhe zu durchfliegen, braucht sie über 10 Sekunden, aus 3000 Meter Höhe immer noch 25,5 Sekunden. Die Schallgeschwindigkeit von 334 Metern in der Sekunde erreicht die Bombe erst nach einer Fallhöhe von etwa 6000 Metern. Bei einem Bombenwurf aus 3000 Meter Höhe hat man einschließlich der Schrecksekunde nur vier Sekunden Zeit, um sich in Sicherheit zu bringen. Diese reicht natürlich meist nicht aus für eine Flucht.

Noch ungünstiger sind die Verhältnisse bei Bombenabwürfen aus größeren Höhen, wie sie bei Terrorangriffen oft zu verzeichnen sind. Bei einer bestimmten Fallgeschwindigkeit fliegt die Bombe zu

voran, und nur so lange sie langsamer fällt, als der Schall sich fortplant, läuft das Pfeifen voraus. Es ist aber völlig falsch, anzunehmen, daß das Pfeifen einer Bombe in der Höhe ebenso lange zu vernehmen ist, wie die Bombe selbst fällt, denn diese eilt ja immer schneller hinter der Schallwelle her, um sie endlich einzuholen. Es ist in der Regel also zu spät, sich in Sicherheit zu bringen, wenn man die Bomben pfeifen hört.

Luftterror und Versicherungsschutz

Werden versicherte Sachen infolge Luftgefährdung oder nach eingetretenen Luftkriegsschäden an einem anderen Orte oder in anderer Weise als bedingungsgemäß vorgeesehen aufbewahrt, so bleibt der Versicherungsschutz in vollem Umfang bestehen. Dasselbe gilt für die Haftpflichtversicherung, soweit sie sich auf die versicherten Sachen bezieht. Für die Transportversicherung gilt diese Regelung nicht. In der Einbruchdiebstahl-Versicherung erstreckt sich der Versicherungsschutz nach wie vor nur auf Schäden durch Einbruch, nicht auch auf solche durch einfachen Diebstahl.

Bei anderweitiger Unterbringung braucht der Versicherungsunternehmer keine Anzeige erstattet zu werden, wenn der Wert der verlagerten oder in anderer Weise als bisher aufbewahrten Sachen die Summe von 200 000 Mark nicht übersteigt. In der Haftpflichtversicherung ist nur bei Verlagerung von Industriebetrieben eine Anzeige erforderlich. Dauernd oder vorübergehend Umschiffen von Schiffen ist der Versicherungsunternehmung in jedem Falle anzugeben.

Für etwaige Gefahrenunterschiede wird eine erhöhte Prämie nur in Ausnahmefällen erhoben. Für Kriegsschäden hatten die Versicherungsunternehmungen nicht, infolgedessen brauchen diese Schäden den Versicherungsunternehmungen nicht angezeigt zu werden. Versicherungsscheine sind als wichtige Vertragsurkunden im Luftschuttschutz zu verwahren.

Gratie vorführt. Karl ist ein junger, um ernste Musik sich mühevoller Komponist, seine Schilferin und spätere Frau Anna eine Probnatur, die sich der heiteren Musik in die Arme wirft. So werden in dem zur musikalischen Verfassung angebotenen niedrigen Junggellenbeim die verschiedensten Klänge durcheinander, was aber der Liebe keinen Abbruch tut. Entker wird die Raue, als Karis Musikdrama vom Verleger abgelehnt wird und sich Anna belmlich bei ihrem früheren Verehrer, dem Sohn des Verlegers, für das Werk ihres Mannes verwendet. Das Musikdrama wird aufgeführt und gleichzeitig auch Annas Doreite. Zwischen den beiden Tonsetzern ist es aber inzwischen zu einem Zerwürfnis und zeitweiser Trennung gekommen. Doch am Premierabend findet sich das Paar wieder. In diesem Spiel zu Zweien befindet der Dichter eine neisidite leichte Hand, weiß Spaß und Ernst mit ausgenommenen Nähe zu teilen und achselst besonders die Einangshenen mit Infridimähäer Kontrastfreudigkeit, während sein hübsches Motiv zum Schluß etwas zu verflachen droht.

Die Inszenierung von Intendant Hans Tannert gewann dem durch den Film bekannten Werk realistischen Reiz verlebter und fähiger Antimität ab und verlieh den sechs Bildern — das Bild zu dem beneidenswerten wohnlichen kleinen Heim auf Wolf Georg Reuther a. O. — die Anmutigkeit harmloser Bellerkeit. Gleichwohl von Lindgauten entfaltet als Anna von Desterreich den herben, naturwüchsigem Scharm einer tapferen Frau, indes Kurt Müller-Graf als Karl III. mit bezaubernder Liebeshörigkeit und forschendem Draufgängerum den verliebten und enttäuschten Ehemann mimt. In ihrem die Szenen ausfüllenden Spiel gab es keine leeren ungemalten Stellen. Selbstmüßig ners Begleitmusik betonte Bräunert, der auch ein eigenes Chanson beisteuerte. Es gab sehr bewußten Beifall.
Erwin Karoiz

Der Nachlaß von Edoard Munch. Ueber den Nachlaß des kürzlich verstorbenen norwegischen Malers Edoard Munch liegen jetzt nähere Mitteilungen vor. Es sind insgesamt 1006 Gemälde auf Grund der letztwilligen Verfügung des Künstlers in den Besitz der Stadt Oslo übergegangen.

Wirtschaft für alle

Württembergische Hypothekbank in Stuttgart. Nach dem Geschäftsjahr 1943 wurden von der Hauszinssteuerabteilung noch etwa 2,6 Millionen Mark Abgeltungsbarche ausbezahlt und 7,25 Millionen Mark Aprozente Pfandbriefe verkauft. Das Verleihungsgeschäft ruhte fast ganz, während die Rückzahlung von Hypotheken in der zweiten Hälfte des Jahres wieder stark zunahm. Insgesamt wurden 9,3 (6,2) Millionen Mark Hypotheken zurückgezahlt, davon 1,3 Millionen Mark Abgeltungsbarche. Vom Reingewinn von 505 095 (506 431) Mark, der sich durch den Vortrag auf 624 751 (592 657) Mark erhöht, wird eine Dividende von 5,5 v. H. (5,5) gezahlt. 151 751 (119 657) Mark werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Höherer Notenumlauf auch in diesem Jahr. Der seit Ausbruch dieses Krieges überall in der Welt zu verzeichnende Anstieg des Banknotenumschlags zeigt sich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auch im laufenden Jahre fort, was um so bemerkenswerter ist, als der Notenumlauf sonst zu Beginn eines neuen Jahres aus Saisongründen stets abzunehmen pflegt. Die stärkste Steigerung des Notenumschlags hatten bisher die Niederlande mit 16,6 v. H., gefolgt von Tschechien mit 12,3 v. H., Finnland mit 6,6 v. H., der Türkei mit 5,3 v. H., den Vereinigten Staaten mit 4,5 v. H., Belgien mit 4,4 v. H., Großbritannien und Frankreich mit je 2,8 v. H., Rumänien mit 2,7 v. H., Dänemark und Norwegen mit 1,9 v. H. und dem Deutschen Reich mit nur 0,3 v. H. Einen Rückgang zeigt dagegen nur der Notenumlauf in der Schweiz (um 2,3 v. H.) und in der Slowakei (um 4 v. H.).

Ameisen gegen Kiefernulen. Von der Reichsforstverwaltung wird die planmäßige Kolonievermehrung bestimmter Arten der kleinen roten Waldameise durchgeführt, nachdem man in der Ausrottung des nützlichen Raubinsekts die Ursache für das Ueberhandnehmen der Kiefernabläuge einwandfrei erkannt hat. Die gleiche Ursache hatte 1922/24 zu der Kiefernulenkatastrophe geführt, bei der 170 000 Hektar Kiefernwald völlig kahl gezeiften wurden, was nach forstmännischer Schätzung einen Schaden von 700 bis 800 Millionen Mark bedeutete. Die nützliche Massenwirkung der roten Waldameise beruht auf ihrer riesigen Vermehrung und ihrer starken räuberischen Veranlagung. Die Tagesbeute einer Kolonie beträgt bis zu 100 000 Schadinsekten. Der Wirkungsbereich eines Nestes umfaßt einen Umkreis von etwa 100 Metern.

Heute wird verdunkelt:
von 21.22 bis 5.49 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtamtung G. Boggner, Stuttgart, Friedrichstr. 18, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schoels, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig.

Das Haus für den guten Einkauf
Damen- u. Mädchen-KLEIDUNG
in Pforzheim
E. Berner
Bake Metzger- u. Blumenstraße

Wie bekommt man Hausfrauenhände sauber?
Nach jeder schmutzigen Hausarbeit — Schuhputzen, Heizen, Kartoffelschälen usw. — säubert ATA allein oder mit etwas Seife leicht die Hände. ATA, der treue Helfer bei allen Reinigungsarbeiten in Küche und Haus, sollte stets griffbereit an jedem Spülbecken stehen.
Hergestellt in den Persil-Werken.

Ein ordentlicher Lehrling kann eintreten.
Georg Effig, Calw
Buchdruckerei u. Papierhandlung
Ferienstr. 494

Zuverlässige Hilfe für Haushalt mit 8 Kindern sucht zum baldigen Eintritt
Frau A. Theurer, Nagold
(Sägewerke Gebr. Theurer)

Schnell voran ist heute die Parole
Hühneraugen müssen daher verschwinden
Lebwohl-Pflaster
beizelten angewendet, bringen schon mit wenigen Tagen Erfolg.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Gold, rüst. pünktl. Rentner sucht Arbeit
in Geschäft oder besorgt Haus, Garten u. dgl. bei Kost u. Wohnraum in Nagold oder Nähe, evtl. Zuzahlung.
Angebote unter R. R. 93 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädchen in Privathaus nach Nagold gesucht.
Näheres auf der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Tausche feste Kinder-Halbschuhe 39/40 und Stiefel 40 oder ein Paar Schiffsfel Gr. 39 gegen feste Herren-Stiefel Gr. 42. Angebote unter P. B. 94 an die Geschäftsst. der „Schwarzwald-Wacht“.
Kriegsverwehrt sucht dringend gut erhaltenen Selbstfahrer (Krankenfahrl) zu kaufen. Angebote unter E. R. 93 an die „Schwarzwald-Wacht“.
Hafenstühle, Schreinerarbeit, zerlegbar, 9-teilig (Friedensqualität), zu verkaufen. Hausfäßl, Nagold, Tel. 233

Neuwertiges Damen- oder Herrenfahrad
Uhrmachermeister Adolf Heuser
Nagold, Marktstr. 6

Anzeigen telefonisch aufzugeben, bitten wir nur in wirklich dringenden Fällen. Die schriftliche Uebermittlung gibt allein Gewähr für fehlerfreie Wiedergabe einer Anzeige.
Vertrauen!
ARZNEIMITTEL

Eine hellblau-melierte Strickweste hinter Oswaldshalde verkoren
Abzugeben gegen gute Belohnung bei Friederike Steimle, Nagold, Lindenstr. 6

Tausche ein neues Schaulpferd. Suche ein Paar schwarze Pumps Größe 39.
Angebote unter R. E. 94 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Biete ein Paar schwarze Sportschuhe Gr. 38, suche Damen-Schuhe Größe 39
Wer sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“?
Vorsicht vor Ansteckung!
Eine kleine, durch Nachlässigkeit hervorgerufene Ansteckung hat häufig eine schwerwiegende Erkrankung zur Folge. Dann wird die Allgemeinheit durch Arbeitsausfall belastet. Nicht ängstlich sein, aber vorsichtig! Im Ernstfall sind die richtigen Gegenmittel, z. B. CHIMOSOL, erhältlich.

Dauerwellen von Linie und Eleganz von ODERMATT
Gebrauchte Hobelbank zu kaufen gesucht.
Karl Schmidt GmbH, Neckarjahn/Württ.

Kaufe laufend Bienen, Rirsch- und Zwetschgen- und Fußbaumstämme
Emil Reutewitz, Waldrennack, Kreis Calw

1893 - 50 Jahre - 1943
Schlacht-Pferde
kauft zu den besten Tagespreisen (auch verunglückte) Gottlob Riedt, Pferdeschlächtere, Inh. M. Höllich, Pforzheim, Fernspr. 7254.

Stammheim, 21. April 1944
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treubestorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Better, Maurer
 im Alter von nahezu 61 Jahren gestorben ist.
 In tiefem Leid
 Mathilde Better, geb. Schaible
 Verla Angele mit Gatten, 3. S. Wehrm.,
 und Kind Wolfgang
 Elsa Bod mit Gatten, 3. S. im Felde
 Hermann Better
 Die Mutter: Karoline Better und alle
 Anverwandten
 Beerdigung am Sonntagmittag 2 Uhr.

Nagold, 20. April 1944
 Mein lieber, treubestorgender Sohn, unser
 guter Bruder, Neffe und Better
Wilhelm Dürr, Kaufmann
 ist im Alter von 37 Jahren nach langem
 Kranksein sanft entschlafen.
 In tiefer Trauer
 Die Mutter: Frida Dürr, geb. Schöttle.
 Die Schwestern: Frida u. Emma Dürr
 und alle Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Sonntag,
 23. April, um 15.15 Uhr in Wart statt.

Stadt Calw
Lebensmittelkarten-Ausgabe
 Für den 62. Versorgungszeitraum vom 1. 5. bis 28. 5. 1944 erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelkarten in der Stadt. Ausgabestelle für Bezugskarten, Marktplatz 30, für sämtliche Haushaltungen der Stadt Calw mit Wimbberg in folgender Reihe:
 Buchstabe A bis L einschl. am Montag, den 24. 4. 44, vorm.
 Buchstabe M bis R einschl. am Montag, den 24. 4. 44, nachm.
 Buchstabe S bis Z einschl. am Dienstag, den 25. 4. 44, vorm.
 Ausgabeweit: Vormittags von 8.00 bis 12.30 Uhr
 nachmittags von 14.00 bis 18.30 Uhr.
 Für Alzenberg erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelkarten am Dienstagabend von 18.30 bis 19.30 Uhr im ehemaligen Rathaus in Alzenberg.
 Die Ausgabeweiten sind genau einzuhalten.
 Der Bürgermeister der Stadt Calw
 Ausgabestelle für Bezugskarten
 J. A. Lutz.

Volkstheater
 Calw
 Samstag 16⁰⁰ und 19⁰⁰ Uhr
 Sonntag 14 und 17 Uhr
Mädchenpensionat
 Ein interessanter, humorvoller
 Film von der Liebe junger
 Menschen.
 Darsteller: Hilde Krahl
 Attila Hörbiger, Angela Salloker
 Erika von Thellmann
 Kulturfilm—Wochenschau
 Jugendliche zugelassen
 Sonntag 19⁰⁰ Uhr nochmals
 „Symphonie eines Lebens“

Calw, 21. April 1944
 Die Trauerfeier für
 Gese. Willi Widmann—
 findet Sonntag, 23. 4. 1944,
 in der Kath. Kirche in Calw,
 nachmittags 14.30 Uhr statt.
 Fam. Eugen Widmann

Schönbrunn, 21. April 1944
 Todesanzeige
 Unsere liebe Mutter, Großmutter und
 Urgroßmutter
Dorothea Schaible
 durfte heute früh nach einem arbeitsreichen
 Leben im Alter von 84 Jahren zur ewigen
 Ruhe eingehen.
 Im Namen der trauernden Angehörigen:
 Der Sohn: Christian Schaible.
 Die Beerdigung findet am Sonntag,
 23. April, nachmittags 2 Uhr statt.

Stadt Nagold
 Zu dem am Donnerstag, den 27. April 1944, stattfindenden
Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt
 ergeht Einladung.
 Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.
 Beginn des Schweinemarktes: } 8.00 Uhr
 Beginn des Viehmarktes: }
 Nagold, den 20. April 1944 Der Bürgermeister.

Tonfilmtheater
 Nagold
 Samstag 7.30 Uhr
 Sonntag 1.30, 4.30, 7.30 Uhr
 Montag 7.30 Uhr
**Fremdenheim
 Filoda**
 nach dem gleichen Roman
 mit Ida Wüst
 Mady Rahl
 Theo Lingen
 Für Jugendl. nicht zugelassen
 Neue Wochenschau
 Kulturfilm

Ebhausen, 19. April 1944
 Für die vielen Beweise herzgl.
 Teilnahme beim Hinscheiden
 unseres lb. Entschlafenen Karl
 Wurster, Bäckermeister, danken
 wir herzlich. Besonders für die
 ehrenvollen Nachrufe der Innung
 und der Vereine, dem Kirchen-
 chor, für die Blumen u. die zahlr.
 Begleitung 3. letzten Ruhestätte.
 Kath. Wurster
 mit Angehörigen

DMW
 HOCHWERTIGE
 NÄHRMITTEL
 PHARM. PRÄPARATE

Katholische Gottesdienste
 am Sonntag, 23. April 1944
 Calw: 7.30 Uhr und 9.30 Uhr
 Nagold: 10 Uhr
 Rohrdorf: 7.30 Uhr
 Evang. Gottesdienste
 Nagold
 Sonntag, 23. April:
 9.45 Uhr Hauptgottesdienst mit
 Nachkommunion
 11.15 Uhr Kindergottesdienst
 Statt Christenlehre Teil-
 nahme am Hauptgottesdienst
 Mittwoch, 26. April:
 20 Uhr Bibelstunde (Vereinsh.)
 Jfetshausen
 Sonntag, 23. April:
 8.30 Uhr Hauptgottesdienst
 9.30 Uhr Kindergottesdienst

Stadt Nagold
 Die Jagdordnung des gemeinschaftlichen Jagdbezirks I bestehend
 aus 343 ha. Wald und 575 ha. Feld und die Jagdordnung des ge-
 meinschaftlichen Jagdbezirks II, bestehend aus 264 ha. Wald und
 431 ha. Feld soll im Wege der freihändigen Verpachtung auf 9 Jahre
 verpachtet werden.
 Die Pachtbedingungen sind vom 24. April 1944 ab 2 Wochen
 auf der Kanzlei des städt. Forstamts zur Einsicht aufgelegt.
 Etwaige Einsprüche der Jagdgenossen sind in der genannten
 Zeit einzulegen.
 Der Jagdvorsteher:
 Raupp I. Beigeordneter

Unterjettingen, 20. 4. 1944
 Dankjagung
 Für die herzgl. Anteilnahme
 beim Helendode meines Gatten
 Heinrich Rien sagen wir den
 Bekannten von nah und fern
 für die Ehrung b. letzten Gang,
 für die Blumenspenden, den
 Altersgenossen und dem Gesang-
 verein tiefgefühlten Dank.
 Die Gattin: Marie Rien
 mit Kindern

HIPP'S KINDERNÄHRUNG
 bietet ihr diese Vorteile.

Bischöfliche
 Methodistenkirche
 Nagold
 Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst.
 Mittwoch, 20.15 Uhr Bibelstunde.
 Freiw. Feuerwehr
 Nagold
 Montag, 24. April, 19.30 Uhr
 Übung für Löschzug II.
 Der Wehrführer
 Reintierzucht-Verein
 Nagold
 Hauptversammlung
 am Sonntag, 23. April 1944,
 nachm. 4 Uhr, im Gasthaus zum
 Schiff in Nagold.
 Der Vorsitzende.
 Kriegerkameradschaft
 Calw
 Die Kameraden beteiligen sich
 am Sonntag, 23. April, am
 Wehrschießen
 Antreten 9.30 Uhr am Lokal.
 Flicker
 von Soldatenjochen
 Montag, 14 Uhr u. 20 Uhr, Ge-
 werbeschule Nagold. Alle Frauen
 helfen; Stricknadeln mitbringen.
 OT-Nachrichtenmädel
 für Einsatz in den besetzten Ge-
 bieten fortlaufend gesucht. Alter
 21—35 Jahre, gute Allgemeinbil-
 dung Bedingung. Auch frühere Be-
 werberinnen, die inzwischen keine
 Ablehnung erhalten, können sich
 melden.
 Eilangebote mit allen erforder-
 lichen Unterlagen erbeten an
 Organisation Todt
 Zentrale-Personalamt (P II)
 Berlin-Charlottenburg 13.

Sommerjastraps
 hat abzugeben
 Wilma-Lagerhaus, Calw
 Telefon 526

Wegen Krankheit ist mein Damensalon bis auf weiteres
geschlossen
 Heibling, Friseurgeschäft
 Nagold

Größ. Metallhandels-Unter-
 nehmen sucht in Württemberg,
 möglichst Nähe Stuttgart oder
 Heilbronn
 Lagerplatz
 offen oder gedeckt mit Bahn-
 möglichst jedoch auch Wasser-
 anschluß zu kaufen oder zu
 mieten. Preisangebote unter
 R. S. 72 an die „Schwarz-
 wald-Wacht“.

Wohlverpackt
 in ihrer Schale bewahrt die
 Pellkartoffel Vitamin C, das in
 einigen Tropen-Erzeugnissen
 konzentriert enthalten ist.
 TROPON
 Mit Tropen-Präparaten haushalten -
 ein Gebot der Stunde!

Kauf
 evtl. Beteiligung
 an Großhandlung oder mittl.
 Herstellerbetrieb, evtl. auch
 Warengeschäft von ferriösen,
 kapitalkr. Kaufmann (Würt-
 temberger) gesucht. Möglichst
 in kleinem Ort, Branche gleich,
 Nahrungsmittel- oder ver-
 wandte Branche bevorzugt.
 Angebote unter Ak. 1224
 an Ala, Stuttgart, Friedrich-
 straße 20.

Kindersymnastik
 nach Neumann-Neurode
 ab 1. Mai auch in Calw.
 Lore Bauer-Sannwald
 Calw, Wiesenweg 6, Tel. 384

SPARE
 GAS

Man nehme—
 das war früher sehr einfach - heute
 muß sich die Hausfrau schon überlegen,
 ob sie beispielsweise von den zuge-
 teilten Eiern eines verwenden will. Das
 ist richtig so, denn unsere kostbarsten
 Werte sind die Nahrungsmittel. Deshalb
 sollten auch kleine Mengen Eier - schon
 1 oder 2 Stück - lieber einige Zeit in
 Gavantol
 eingelegt, als sofort verbraucht werden.

YSAT
 Ysate
 Bürger
 Deutsche Heilmittel
 aus frischen
 Pflanzen
 Ysatefabrik Wernigerode

Wenn Sie krank werden,
 erhalten Sie von uns bei mäßigen
 Beiträgen ausgiebige Leistungen für
 Krankheitskosten;
 wenn Sie gesund bleiben,
 geben wir Ihnen einen erheblichen
 Teil der gezahlten Beiträge wieder
 zurück.
 (Seit 11 Jahren je 4 1/2 Monatsprämien.)
 Sie bleiben Privatpatient. Sicherst Sie
 sich sofort! Wenn Sie erst krank
 sind, ist es zu spät!
 Verlangen Sie nähere Ansklärung.
 Vereinigte Krankenversicherungs-A.G.
 Stuttgart, Kohn Straße 18

Auch Arznei
 ins Luftschützgepack!
 Der Kampf um den Sieg
 verlangt die schnellste
 Gesundung jedes Kranken.
 Ärztliche Vorordnungen
 müssen deshalb auch im
 Ernstfall des Luftkrieges
 eingehalten werden.
**ASTA
 ARZNEIMITTEL**

Altmaterial
 und
 leere Flaschen
 nicht wegwerfen, sondern
 sie neuen Zwecken dienstbar
 machen, weil sie auch ge-
 braucht noch wertvoll sind.
 Leere Formant-Flaschen
 mit Schraubdeckel müssen
 heute an Apotheken und
 Drogerien zurückgegeben
 werden.
**BAUER & CIE
 BERLIN**

Drei Minuten drehen
 genügt, um durch Coresan-
 beizung jedes Saatkorn krank-
 heitsfrei zu machen und dabei
 gleichzeitig auch mit Mordit
 gegen Vogeltraß zu vergällen.
 So erzielt der Landmann ge-
 sunde, volle Ernten!
Bayer
 I. G. FARBENINDUSTRIE
 AKTIENGESELLSCHAFT
 PHARMAZIE-ABTEILUNG
 LEVERKUSEN

Döhler
 Pudding
 früher eine köstliche
 Nachspeise. - Heute
 dagegen, wenn auch
 nicht so oft auf den
 Tisch gebracht, eine
 vollwertige Mahlzeit,
 denn Döhler-Pudding
 ist nahrhaft und wohl-
 schmeckend.
Döhler
 lesen Sie auch die Erläuterungen

Herrenanzug
 Größe 170
 Angebote unter C. L. 94 an
 die „Schwarzwald-Wacht“.
 Ca. 300 Liter guten
Apfelmist
 zu kaufen gesucht.
 Gotthold Schmid, Nagold
 Satterbacher Str. 7

Pauly's
 Nährspeise
 die Säuglingsnahrung aus
 dem vollen Korn Weil so
 kräftig, nie mehr als vor-
 geschrieben nehmen!

IN DIE
HAUSAPOTHEKE
 gehört nur, was zur ersten
 Hilfe dient. Arzneivorräte
 gehören in die öffentliche
 Apotheke, damit sie denen
 zugute kommen, die
 sie gerade brauchen.
 Wenn jeder
**ROCHE
 ARZNEIMITTEL**
 nur kauft, sobald er ihrer
 wirklich bedarf, dann
 ginge nicht mancher
 leer aus.

Aus Einweichen
 wird Schmutzlösen!
 Wenn Wäschestücke stark an-
 geschmutzt sind, dann greift
 die Hausfrau zu Burnus, dem
 Schmutzlöser. - Schwierige
 Schmutzstellen werden beson-
 ders behandelt. Denn: wollte
 man ihrretwegen die ganze Bur-
 nus-Brühe verstärken, so wäre
 das Verschwendung. Deshalb
 streut man die schlimmen An-
 schmutzungen dünn mit Burnus
 ein, rollt die Wäschestücke
 zusammen und legt sie so ins Ein-
 weichwasser. Man kommt dann
 zum Ziel, ohne die Wäsche mit
 der Bürste zu strapazieren.
der Schmutzlöser